

Neue Pfarrerin tritt Dienst an

Zur Region 8 des Evangelischen Kirchenkreises Soest Arnberg gehören die Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig und die Kirchengemeinden Brilon, Marsberg und Medebach. Die Idee, die zu dieser Kooperation führte: In Zeiten, in denen Gemeindeglieder weniger werden, Kirchensteuereinnahmen sinken und die Aussicht auf weniger Pfarrstellen im Raum steht, soll weiterhin evangelisches Leben in der Sauerländer Diaspora möglich sein.

Brilon/Marsberg/Olsberg/Bestwig/Medebach – Um diesen Prozess konstruktiv zu gestalten, wurde der Region 8, eine 100-Prozent-Pfarrstelle zugewiesen.

Die Delegierten aus allen vier Presbyterien wählten dafür Pfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer aus, die seit 2009 Öffentlichkeitsreferentin im Kirchenkreis Arnberg ist und seit Oktober 2012 auf einer halben Gemeindepfarrstelle in Brilon arbeitet.

Kathrin Koppe-Bäumer wird am Sonntag, 29. September, im Rahmen des regionalen Wandergottesdienstes in Bredelar um 13 Uhr von



„ Ich bin gespannt auf die Arbeit in der Region, auf die Menschen, denen ich dort begegnen werde.

Kathrin Koppe-Bäumer

Superintendent Dieter Tommetten eingeführt. Zuvor verabschiedet die Briloner Gemeinde sie um 9 Uhr in der Stadtkirche. Zwischendurch findet der Wandergottesdienst der vier Gemeinden statt. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr vor der katholischen Kirche in Giershagen.

Die Pfarrstelle der Region 8 ist an den Kirchenkreis Soest-Arnberg angebunden. So muss kein Presbyterium zusätzliche Mitglieder gewinnen, die Pfarrstelleninhaberin kann, wenn es die Sache erfordert, mit beratender Stimme in allen Gemeinden an Sitzungen teilnehmen.

Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes tragfähiger Bezie-

hungen zwischen den vier Kirchengemeinden. Kathrin Koppe-Bäumer wird in allen Gemeinden Gottesdienste halten und die Erstellung eines regionalen Predigtplans, in dem sich die Pfarrer gegenseitig vertreten, vorbereiten. Weitere Arbeitsinhalte ergeben sich aus dem weiteren Prozess.

Koppe-Bäumer sagt zur Stelle, die sie am 1. September antritt: „Ich freue mich, dass der Koordinierungsausschuss mir sein Vertrauen ausgesprochen und der Kreis-synodalvorstand mich in diese Stelle gewählt hat. Ich bin gespannt auf die Arbeit in der Region, auf die Menschen, denen ich dort begegnen werde. Ich bin 59 Jahre alt und finde es wunderbar, dass ich am Ende meiner Amtszeit, mit anderen zusammen dieses Experiment wagen kann. Sicher bin ich, dass ich die Erfahrungen, die ich in unterschiedlichen Pfarrstellen gesammelt habe, hier gut einbringen kann. Die Sitzungen im Koordinierungsausschuss sind bisher vielversprechend gewesen: Unterschiedliche Standpunkte wurden ausgesprochen, Einigungen wurden erzielt und Energie und Neugier auf einander haben sich entwickelt. Ich hoffe, dass der Funke auf viele in den Gemeinden überspringt.“